

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 38 (1962-1963)
Heft: 17

Rubrik: Wehrsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das neue Soldatenhaus in Bülach

Von Peter Burckhardt, Zürich

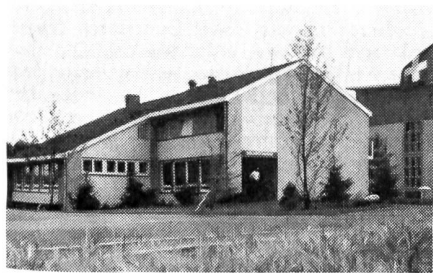
Mit dem Steigen des Lebensstandards haben sich auch die Soldatenhäuser verschönert und verbessert.

Das in Bülach eröffnete hat nichts mehr zu tun mit den Bretterbuden von ehemals. Es ist ein schlichter gediegener Bau. Die Innenausstattung mit Sichtbacksteinmauern, naturfarbenem Tannenholz und neuzeitlichen Schalenmöbeln verbreitet eine warme Atmosphäre. Das Haus wurde nach den Wünschen der Rekruten erstellt.

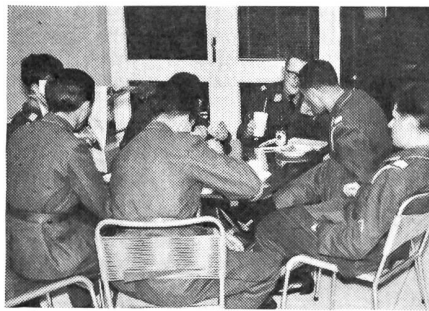
Betritt man das Soldatenhaus von der Kaserne her, so gelangt man durch einen hellen Korridor zum Hauptraum, der sich durch eine Schiebewand in einen kleineren und größeren Raum abtrennen läßt. Die Naturholzdecke zieht sich sichtbar bis zum Giebel empor. Ueber dem Office und dem kleinen Gastzimmer ist eine Galerie mit weiteren Sitzgelegenheiten angeordnet. Von hier gelangt man in die als Mehrzweckräume eingerichteten drei Zimmer, die für stilles Studium, für Gruppenzusammenkünfte, für Besprechungen, für ruhiges Spielen wie geschaffen sind. In der vorderen Gebäudehälfte, durch die der Korridor führt, sehen wir das geräumige Schreib- und Lesezimmer mit einladenden Schreibtischchen und bequemen Sitzgruppen. Zwei Telephonkabinen und zweckmäßig eingerichtete Toiletten befinden sich im Erdgeschoß. Ein großer Sitzplatz besteht im Freien. Im Untergeschoß haben die Soldaten die Möglichkeit, in zwei großen Spielräumen an vier Tischtennisanlagen und einem Tischfußballspiel einen entspannenden Ausgleich zum Dienstbetrieb zu finden. In der vorderen Gebäudehälfte des Obergeschosses befindet sich die Wohnung für die Leitung des Soldatenhauses. Für den Betrieb stehen ferner ein Vorratsraum, ein Büroraum im Erdgeschoß, ausreichende Kellerräume, eine Waschküche und eine Werkstatt zur Verfügung. Das Soldatenhaus Bülach wurde von der bewährten Militärkommission des Christlichen Verein Junger Männer erstellt und wird auch von ihr betrieben.



Das einladende Soldatenhaus von Bülach liegt unmittelbar neben der Kaserne



Auch von der anderen Seite sieht es mit seinen Grünanlagen rings herum heimelig aus



Unteroffiziere in kameradschaftlicher Runde



Im ersten Stock findet in einem der drei Zimmer eine Besprechung statt

DU hast das Wort

Schikanen und sinnlose Befehle?

(Siehe Nr. 14 und 15, 1963)

Lieber Kan. W. G. und Füs. Wi!

Zu allererst möchte ich Euch beiden sagen, daß Ihr den WK und somit den Dienst mit **Ferien** zu verwechseln scheint. Die jeweiligen «unnötigen» und als Schikane empfundenen Befehle erachte ich als gar nicht so schlimm, ja, sogar als nötig. Ihr beide glaubt wohl, im Ernstfalle – den wir hoffentlich nie erleben müssen – sei es auch so, daß man alle Bequemlichkeiten und Freiheiten des heutigen Zivillebens genießen könne: Wöchentliches Bad, geregeltes Leben, den Urlaub und andere Dinge schön pünktlich auf dem Servierbrett serviert, usw. Meiner Ansicht nach muß im WK – neben dem Erlernen der Kriegstüchtigkeit – vor allem auch die **Enthaltsamkeit und Das-sich-fügen** gelernt werden. Das ist das, was uns Zivilisten so besonders schwer fällt. Nun zu Deinen Anklagepunkten, Kan. W. G.: Punkt 1 und 3 kann man gleich zusammenfassen.

Der Wehrmann ist auch im Ausgang und Urlaub ein Repräsentant unseres Landes. Was hieltest Du von ausländischen Soldaten, die im Ausgang etwa so herumlaufen dürften: Einer mit Après-Ski-Schuhen, die mit Fell überzogen sind, ein zweiter mit knallgelben Lederhandschuhen und einer Phantasietasche, ein dritter mit einem Paket, aus dem womöglich noch Wäsche herauschaut, unter dem Arm. Diese Liste könnte genügend lang fortgesetzt werden. In meinen Augen sieht dies einfach «lausig» aus, und ich kann eine solche Armee nicht als vollen schlagkräftigen Gegner anerkennen. So ist es nun auch in der Schweiz. Dauernd ist man als Wehrmann dem kritischen Auge des Ausländers ausgesetzt. Durch ein flottes, korrektes Auftreten kann man nur im positiven Sinn

zur Landesverteidigung beitragen, ohne daß es mehr kostet als ein wenig guten Willen.

Punkt 2 kann ich nicht beurteilen, da ich nicht dabei gewesen bin.

Punkt 4: Es entspricht einer allgemeinen Usanz Beschwerden über Unterkunft und Verpflegung nach dem HV im Kp.-Büro vorzubringen. Ich sehe im Verhalten des Kp.Kdt. nichts Unkorrektes. Deinen Spieß kann man jedoch auch umkehren. Wieso bist Du nicht bereits zu Beginn der Mißstände zum Fourier oder Kp.Kdt. gegangen? Sicherlich wäre dem Uebel nach Möglichkeit abgeholfen worden.

Zu Füs. Wi.:

Wenn man Euch den kleinen Finger gibt, wollt Ihr gleich die ganze Hand.

*

«Schikanen und sinnlose Befehle?», eine Antwort an Kan. W. G.:

Auch ich bin ein überzeugter Anhänger einer **gesunden** Milizarmee. Es ist tatsächlich unglaublich, wie oft Zeit verschwendet wird mit vollkommen unwichtigen, nebensächlichen Kleinigkeiten. Und gerade das drängt auch mich in die Opposition, aber nicht gegen unsere Milizarmee, sondern gegen Ihre unsachlichen und haltlosen Angriffe gegenüber der Allgemeinheit des Offizierskorps.

Ein guter, oder wie Sie sagen, profilierter Offizier ist nicht der, welcher sich durch Umgehen von Vorschriften des DR und von Befehlen (lies: «Schikanen und sinnloser Befehle») beliebt machen will, sondern jener, der den Mut hat, die Vorschriften des DR und die höheren Befehle durchzusetzen, selbst auf die Gefahr hin, sich damit unbeliebt zu machen. Was Sie als Schikane betrachten, z. B. das Verbot des Tragens von Après-Ski-Schuhen im Ausgang, ist eine Vorschrift des DR, Ziff. 196, in der es heißt: «An Stelle des Ordonnanz-Schuhwerkes können im Ausgang schwarze oder braune Schaft- oder Halbschuhe **unauffälliger** Art getragen werden.»

Und wenn Sie sich tatsächlich mit sinnlosen Befehlen schikaniert fühlen, so rufe ich Ihnen die Ziff. 92 und 93 des DR in Erinnerung. Dort wird uns der Beschwerdeweg klar und deutlich vorgezeigt. Hätten Sie diese Ziffern vorher studiert oder sich darüber informiert, so wäre Ihnen viel Ärger und Verdruß erspart geblieben.

Lassen Sie sich abschließend noch folgendes sagen: «All die Vorschriften und Befehle richten sich an uns alle, vom Jüngsten bis zum Ältesten, vom Soldaten bis zum Korpskommandanten, und sind nicht nur für die ersten Semester der Armee bestimmt.»

Oblt. W. H. in H.

Wehrsport

Die Schweizerischen Zentralkurse für FHD und Fahrerinnen werden in diesem Jahr zum ersten Mal zur gleichen Zeit und am gleichen Ort durchgeführt. Am 17. bis 19. Mai treffen sich daher Fahrerinnen und FHD in der gut eingerichteten Kaserne Liestal, um an diesen Tagen Neues zu lernen oder Vergessenes wieder aufzufrischen. Die beiden organisierenden Verbände haben sich bemüht, für Fahrerinnen wie auch für FHD je ein separates, abwechslungsreiches Programm aufzustellen, das der Verschiedenheit der beiden Gattungen Rechnung trägt.

Die Themen des Zentralkurses 1963 sind: für Fahrerinnen:

Vortrag von Oberstdiv. Käser, OFA
Gymkhana mit Jeep
Kompaßkunde
Krokieren

Technik am Fahrzeug
für Kolfr. und Uof. teilweise separates
Programm

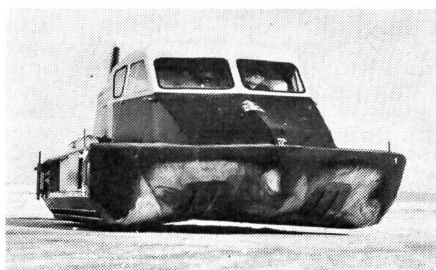
für FHD:

Vortrag von Oberstdiv. Käser, OFA
Kameradenhilfe
für Dchefs und Uof. teilweise separates
Programm

Es werden je nach Anmeldungen
deutsch-, französisch-, evtl. italienisch-
sprechende Klassen gebildet.

In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wird für FHD ein Nachtpatr. Lauf durchgeführt. Gleichzeitig haben die Fahrerinnen bei einer Nachtorientierungsfahrt Gelegenheit, ihre aufgefrischten Kenntnisse praktisch anzuwenden und zum ersten Mal den «Challenge» in memoriam General Guisan zu gewinnen.

Blick über die Grenzen



Ein Luftkissenfahrzeug für Armeezwecke

Aus Schweden erreicht uns das Bild des SAAB 401, ein Luftkissen-Fahrzeug, das zusammen mit Experten der schwedischen Armee von der Svenska Aeroplan Aktiebolaget entwickelt wurde und sich auf dem Lande, auf dem Eis und im Wasser bewähren soll. Es ist 7,3 m lang, 3,1 m breit, 3,55 m hoch, ist 1500 kg schwer und kann ein Gewicht von 1650 kg mitführen und entwickelt 75 Stundenkilometer. Das neuartige Fahrzeug, das über den Boden schwebt, wobei der Abstand rund 17 cm betragen soll, wird nun umfangreichen Erprobungen unterzogen.

Leserbriefe

In Nr. 14 des «Schweizer Soldat» habe ich unter den Leserbriefen die Zuschrift des Obersten B. aus B. zum Artikel über das Wiener Gardebataillon gefunden. Durchaus einverstanden mit dem «merde» des General Cambronne, das er bei Waterloo rief! Bei aller Hochachtung aber vor den Journalisten, das Wort von der Garde, die stirbt aber sich nicht ergibt, ist nicht von einem Pariser Journalisten geprägt worden, wie der Herr Oberst meint. Wir dürfen und müssen dieses historische Wort tatsächlich dem in der Schlacht verbliebenen Garde-General Michel lassen und wollen ihm hernach diese prachttvolle Antwort auf die Aufforderung zur Uebergabe nicht unterschlagen oder gar einem zuschreiben, der bei Waterloo nicht dabei war! Ich muß also bei der Michel-Version bleiben und wünsche nur allen, die sich bei der Geschichte über Waterloo mit diesem

Wort befassen müssen, sie hätten Einblick in den immensen Prozeß, der sich daraus ergab, daß dieser Spruch fälschlicherweise Cambronne gutgeschrieben wurde.

A. L. in E.

*

Mit großer Freude habe ich in Nr. 14 Ihrer Zeitschrift Ihren Artikel «The unknown Soldier» gelesen.

Wie bei Ihnen liegt auch bei mir das Erlebnis «Amerika» einige Monate hinter mir. Es brachte mich gleichermaßen mit amerikanischen Soldaten aller Rangstufen zusammen. Gespräche und Eindrücke gaben ein Bild, das sich voll mit dem deckt, das Ihr Artikel zeichnet.

Es ist höchste Zeit, daß in dieser Zeit, die mit Strömen von Druckerschwärze Neid, Mißgunst und Polemik gegen dieses große Land schwemmt, eine mutige Stimme seine Taten einst und jetzt in Erinnerung ruft, die uns unsern Wohlstand, vorab aber unsere Freiheit miterhalten haben.

Für diesen «excellent job well done» möchte ich Ihnen herzlich danken.

Bis heute bin ich – leider – nur ein sporadischer Leser Ihrer Zeitschrift gewesen. Die vorzüglichen Beiträge in den letzten Nummern führten zum Entschluß, Ihr ständiger Leser zu werden. Darf ich Sie bitten diesen Brief als Anmeldung zum Abonnement zu betrachten.

Oblt. H. L. W. in Z.

*

Ihr Artikel in Nr. 15 vom 15. April 1963 unter dem Titel «Freiwillig für die Freiheit» in welchem Sie die äußerst unruhliche, um nicht zu sagen beschämende Haltung des Herrn Leutnant B. schildern, hat mich sehr nachdenklich gestimmt.

Für militärische Vorgesetzte aller Grade, die sich ihrer Stellung bewußt sind, wird die Handlungsweise des Herrn Leutnant B. zu den Fragen führen:

Wieso hat sich dieser junge Herr zu einer Offiziersschule entschlossen, ist einem UOV beigetreten, den er auf so klägliche Art im Stich läßt?

Gehört Herr Leutnant B. wohl zu jener Kategorie von Bürgern, die den Offiziersrang nur aus Standesbewußtsein und Geltungsdrang anstreben?

Zeugt es nicht von einem erheblichen Mangel an Reife und Erziehung, wenn man einem um 30 Jahre älteren, bewährten Unteroffizier in der Weise begegnet, wie dies Herr Leutnant B. getan hat?

Nein, mit dieser Einstellung wird Herr Leutnant B. weder bei Vorgesetzten noch Untergebenen an ein fruchtbares Ziel gelangen.

Herr Leutnant B. ist noch sehr jung, hoffentlich aber doch noch so weit aufgeschlossen, daß er vielleicht diese Kritik ernst nimmt, mit sich Einkehr hält, um dann zur Einsicht zu gelangen, daß er als Offizier Vaterland und Armee gegenüber freiwillige außerdienstliche Tatkraft schuldet.

Oblt. E. R., Hedingen



Zentralvorstand

Zur 100. DV des SUOV am 18./19. Mai in Schwyz

Der UOV Schwyz als Organisator der 100. Delegiertenversammlung!

Anläßlich der Delegiertenversammlung vom 6. Mai 1961 in Bellinzona ist die Sektion Schwyz mit der ehrenvollen Aufgabe betraut worden, die 100. DV zu organisieren. Da der UOV Schwyz im Volke stark verwurzelt ist und in allen Kreisen

größte Sympathien genießt, war es ganz klar, daß sich ganz Schwyz über diese Kunde freute. Bereits im Jahre 1941 hatten die Schwyzer anläßlich der 650. Jahrfest der Gründung der Eidgenossenschaft die hohe Ehre, die trotz Kriegszeit aus allen Gauen unseres Landes so zahlreich wie noch nie vorher erschienenen Delegierten des SUOV willkommen zu heißen. Nach 22 Jahren ist wiederum Schwyz an der Reihe. Groß ist daher die Freude in Schwyz, die Elite der schweizerischen Unteroffiziere aus allen Landesteilen über das Wochenende vom 18. und 19. Mai 1963 in seinen Mauern begrüßen und beherbergen zu dürfen. Kameraden, Ihr werdet dies an diesen kommenden großen Tagen spüren. Man weiß an historischer Stätte Eure große Arbeit im Dienste einer steten Wehrbereitschaft sehr zu schätzen. Der festgebende UOV Schwyz war von Anfang an bestrebt, das große Zutrauen zu rechtfertigen, das man ihm in Bellinzona bekundete. Schon im Sommer letzten Jahres sind die ersten Vorarbeiten anhand genommen worden. Auch wurde ein engeres Organisationskomitee gebildet, das Gewähr für eine erfolgreiche Tagung bildet. Es wurde wie folgt nominiert:

Präsident: Wm. Karl Amgwerd
Vizepräsident: Adj. Uof. Hans König
Finanzchef: Hptm. Franz Beeler
Sekretäre: Four. Josef Suter
Wm. Xaver Lumpert

Verpflegung und Unterkunft: Hptm. Josef Camenzind und Four. Bruno Bianchi
Unterhaltungschef: Tromp. Gfr. Marcel Garberthuel
Pressechef: Wm. Jules Zehnder.

Dieses OK hat es übernommen, alles so zu gestalten, wie es die verehrten Delegierten am liebsten haben. Sie sollen sich vor allem heimisch fühlen in unserer Kapitale. Zentralpräsident Wm. Georg Kindhauser und -Sekretär Adj. Uof. Rudolf Graf erklärten sich anläßlich ihres Inspektionsbesuches sehr befriedigt von den Organisationsarbeiten.

Das Programm ist so gestaltet, daß noch genügend Zeit vorhanden ist zur stimulierenden Pflege der Kameradschaft und zum Gedankenaustausch. Die Abendunterhaltung ist ganz auf Folkloristik abgestimmt, kein Wunder wir sind ja schließlich in der Urschweiz. Das Aarauer Rekrutenspiel unter dem Taktstock von Adj. Uof. Walter Spieler wird der Tagung ihr besonderes Gepräge geben. Die Schiffahrt auf das historische Rütli, verbunden mit einer vaterländischen Feier und Fahnenhebung wird sicher jedem Teilnehmer unvergeßlich bleiben. Wm. Walter Kälin ist Chef des Festumzuges, und Fw. Josef Schuler Empfangschef. Der UOV Schwyz startet zur Zeit einen großen Werbefeldzug. Es hält einfach schwer vor allem die Jungen für unsere schöne Sache zu begeistern. Die vier jüngsten Inf. Uof. werden auserwählt, um der Verbandsfahne Ehrenwache zu halten. Sicher eine nette Geste den Jungen gegenüber!

Wenn auch noch der Chef des Eidg. Militärdepartements, Herr Bundesrat Chaudet, und höchste Offiziere der DV ihre Referenz erweisen werden, so sind wir Schwyzer besonders stolz. Die höchsten Spitzen unseres Verbandes, die verdienten Ehrenmitglieder, und schließlich alle Delegierten seien kameradschaftlich willkommen geheißen.

Programm:

18. Mai

15.00 Uhr: Eröffnung der DV im «Casino» Schwyz

18.30 Uhr: Nachessen in den zugewiesenen Hotels und Restaurants